

Nach einem Besuch bei der Firma Femotech/Mittenaar:

## CDU sagt MRSA-Keimen den Kampf an

(red). Das Thema der MRSA-Keime wird aktuell ohne jeden Zweifel von den heimischen Kliniken seriös bearbeitet. Man ist sich der Problematik bewusst, dass sich Menschen im Krankenhaus mit Keimen infizieren können und man alles daransetzen muss, die Quote der Infektionen deutlich zu reduzieren. Mitglieder der CDU-Kreistagsfraktion, darunter Fraktionschef Hans-Jürgen Irmer, MdL, die Kreisbeigeordnete Ulla Landau und Edgar Luh sowie die Abgeordneten Klaus Bastian, Reinhard Klier und Kerstin Hardt von der CDU Bischoffen besuchten die Firma Femotech, um sich von Günter Herr über das Unternehmen und von Andreas Rose im Besonderen über die Möglichkeiten der MRSA-Bekämpfung informieren zu lassen.

Zunächst gab Günter Herr einen Überblick über die im Jahr 2004 gegründete Firma, die aktuell 15 Mitarbeiter im Mittenaar Ortsteil Offenbach beschäftigt und sich im Bereich der Analysetechnik, Laser- und Medizintechnik und in der Entwicklung von Komponenten für Endgeräte unterschiedlichster Art einen Namen gemacht und eine klassische Nische fachlich besetzt hat.

Besonders interessierte die CDU-Politiker ein Verfahren zur Bekämpfung von MRSA-Keimen auf Basis einer Laser-Behandlung. Andreas Rose hat dieses Laser-System während seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit in den USA und Kanada entwickelt und war maßgeblich daran beteiligt, dieses System im Vancouver General Hospital einzuführen, wo es wissenschaft-

lich evaluiert mit größtem Erfolg eingesetzt wird. Die Firma Femotech hat hierzu Laser- und Lichtwellenleiterkomponenten entwickelt und geliefert.

Danach wird jeder Patient, der sich einer OP unterziehen muss, dekolonisiert, d.h. von den Keimen befreit. Er wird zunächst auf den sog. *Staphylococcus aureus*-Keim und seiner resistenten Form MRSA gescreent und danach mit dem Lasersystem dekolonisiert.



CDU Abgeordnete im Gespräch mit den Firmeninhabern

Der große Vorteil ist, dass dies in wenigen Minuten passiert, im Gegensatz zu den auch in Deutschland eingesetzten klassischen Methoden der Dekolonisation, die auf Verwendung von Antibiotika basiert und mehrere Tage bis Wochen dauern kann, was hohe Kosten in den Krankenhäusern verursacht.

Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass die in letzter Zeit überproportionale Verbreitung der multiresistenten Keime hauptsächlich auf gesteigerten Anti-

biotika-Gebrauch in den vergangenen Jahrzehnten zurückzuführen ist. Dies wiederum führte zu erhöhter Resistenz der Keime gegen Antibiotika. Dazu kommt, dass mittlerweile nur noch sehr wenige Antibiotika-Produkte verfügbar sind, um die multiresistenten Keime effizient zu bekämpfen. Das alternative Verfahren mit dem Laser kommt gänzlich ohne Antibiotika aus und ist im Gegensatz zu Antibiotika-basierten Verfahren sehr gut Patienten-verträglich und

ca. 5000 Patienten resultierte.

Wenn man bedenke, dass es in Deutschland laut einem Bericht des „Spiegel“ in diesem Jahr etwa 100.000 Infektionen gebe, der dadurch bedingte unnötige und zusätzliche Krankenhausaufenthalt in den USA beispielsweise durchschnittlich länger als 14 Tage betrage, und Arbeitsausfallzeiten hinzukämen, so werde klar, dass es alleine unter volkswirtschaftlichen Aspekten angebracht sei, das in Vancouver angewandte Verfahren auch in Hessen zumindest in Form eines Pilotprojekts umzusetzen. Wichtiger als der volkswirtschaftliche Aspekt, hier gehe es um Milliarden Euro jährlich, sei für ihn, so Irmer, allerdings der Mensch. Jede Infektion, die ein erkrankter Mensch möglicherweise im Krankenhaus durch multiresistente Keime zusätzlich bekomme, sei eine zu viel, mit all den negativen Konsequenzen für die Betroffenen.

Daher fordere die CDU-Kreistagsfraktion für die nächste Kreistagssitzung den Kreisausschuss mit einem Antrag auf, in Absprache mit den heimischen Klinikleitungen zu prüfen, inwieweit die Übernahme dieses Verfahrens möglich ist. Darüber hinaus sei das Sozial- und Gesundheitsministerium des Landes Hessen angeschrieben worden, um sich der Sache auch auf der Landesebene anzunehmen. Die CDU-Kreistagsfraktion werde darüber hinaus Anfang Februar eine öffentliche Veranstaltung anbieten, um der Firma Femotech die Gelegenheit zu geben, aus ihrer fachlichen Sicht darüber zu berichten.

nahezu nebenwirkungsfrei.

Mittlerweile wurden mit dem neuen Dekolonisations-Verfahren in Vancouver bereits mehr als 12.000 Personen behandelt. Eine anfängliche Studie mit ca. 5000 Patienten belegt, dass hierdurch die Infektionsrate im General Hospital um über 40 Prozent gesenkt werden konnte, was nach konservativen Schätzungen der Krankenhaus-Verwaltung in Einsparungen von über \$1 Million und über 550 Patienten-Behandlungstagen pro